



pirobase

Chemiehandel: STOCKMEIER Gruppe zentralisiert Produktdatenmanagement mit pirobase PXM



STOCKMEIER
GROUP

Management-Abstract

Die STOCKMEIER Gruppe führt weltweit pirobase PXM als zentrales System für das Management von Produktdaten und -informationen ein. Das mittelständische Unternehmen mit Hauptsitz in Bielefeld zentralisiert mit der SaaS-Lösung die Datenpflege für 26.000 chemische Handels- und Eigenprodukte. Nach erfolgreicher Machbarkeitsstudie rollt der Chemiespezialist pirobase auf seine gesamte Organisation in 14 Ländern aus.

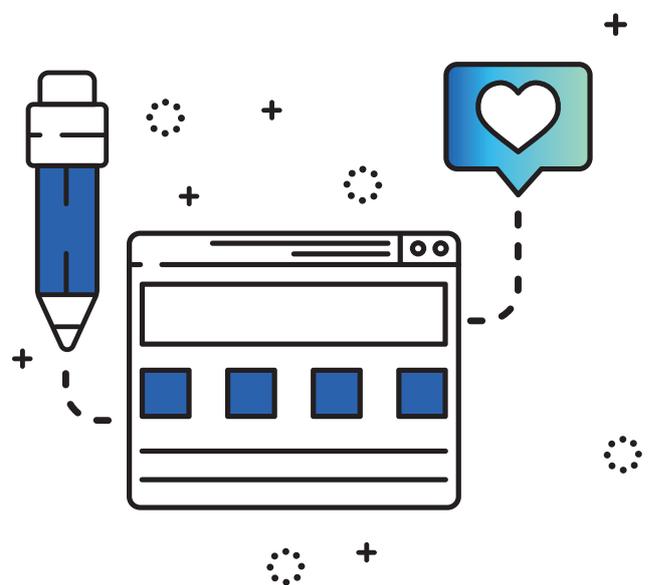


26.000 Produkte im Blick

Internationale Expansion und schnelles Wachstum machten es für den Chemiehändler und -produzenten STOCKMEIER zur Herausforderung, Zehntausende Geschäftskunden mit ebenso vielen Produkten gezielt anzusprechen. Als Basis für die Digitalisierung des Geschäfts zentralisierte das familiengeführte Unternehmen seine Produktkommunikation mit pirobase PXM.

Vorteile im Überblick

- + Single Point of Truth für alle Produktinformationen der Unternehmensgruppe
- + Flexibles Datenmodell für 26.000 Produkte und zugehörige Varianten
- + Optimierte Prozesse durch zentrale und nutzerfreundliche Datenpflege
- + Hohe Datenqualität und Transparenz durch Workflows und klare Zuständigkeiten
- + Kanalspezifische Bereitstellung von Produktdaten für Online- und Printausleitungen
- + Darunter Web-Ausgabe über integriertes CMS und Erstellung von Produktdatenblättern und Regulatory Data Sheets (RDS)



- + Ganzheitliche Produktkommunikation durch Integration von PIM- und CMS-Technologie
- + Keine Hardwarekosten durch Betrieb im SaaS-Modell

Internationales Wachstum und komplexes Sortiment

Die STOCKMEIER Gruppe ist ein typischer Hidden Champion aus Deutschland: familiengeführt in der dritten Generation, fest verwurzelt in seiner Region und zugleich international aktiv und stark wachsend. STOCKMEIER steht aber auch für die Herausforderungen, die der Mittelstand bewältigen muss: Internationalisierung und Digitalisierung des Geschäfts zerrren ungleich stärker an der Organisation und den eigenen IT-Systemen im Vergleich zu einem Großkonzern.

In den vergangenen zwanzig Jahren expandierte das einstmalige Handelshaus für Chemikalien in Europa, nach Russland und in die USA. Auch durch Zukauf von Wettbewerbern stieg die **Zahl der Mitarbeitenden auf 1.800 und der Umsatz auf 1,3 Milliarden Euro. Heute liefert STOCKMEIER 26.000 Produkte an 30.000 Kunden in 14 Ländern und ist in Deutschland mittlerweile die Nummer zwei hinter dem Marktführer.**

Doch neue Produkte und Anwendungen, neue Kunden und Lieferanten, Märkte, Sprachen und Rechtsräume machten das Sortiment zunehmend komplexer und das Management der Produktkommunikation unübersichtlich.

Problem: Kein systematisches Produktdaten-Management

Die Eigen- und Handelsprodukte in ihrer ganzen Bandbreite zu präsentieren, war mit den Jahren zur Sisyphusarbeit für Mitarbeiter und Teams in der STOCKMEIER Gruppe geworden. **„Mit dem Wachstum von Sortiment und Organisation litt mehr und mehr die Qualität unserer Produktdaten“**, erklärt Christian Paul, Business Innovator bei STOCKMEIER.

Bis beispielsweise die Produktinformationen für ein neues Händedesinfektionsmittel in alle Marktsprachen übersetzt, auf Website und Kundenportal verfügbar, auf Online-Marktplätzen eingestellt, in Katalogen publiziert und Print-Broschüren bebildert und beschrieben waren, sammelten, pflegten, speicherten und verschickten die Mitarbeiter Produktdaten in Mails, Bilddatenbanken, Tabellen, Texten, Sicherheitsdatenblättern und SAP-Feldern. Und kämpften dabei mit redundanten Abläufen, Medienbrüchen, inkompatiblen Formaten, Datenlücken und veralteten Inhalten.

Gleich mehrere Einheiten und Abteilungen hielten beispielsweise Sicherheit-Zertifikate zu ihren Produkten in eigenen Systemen vor.

„Unser Qualitätsmanagement musste die Daten überall händisch einsammeln und legte sie wiederum zentral ab. Die ständigen Nachfragen banden große personelle Ressourcen“, erinnert sich Paul.

Wollte der Vertrieb etwa Natronlauge in anderen Behältnissen statt den üblichen Fässern an einen Kunden ausliefern, konnten die Mitarbeiter die möglichen Optionen nicht zentral abfragen, sondern mussten bei den einzelnen Standorten und Einheiten recherchieren.

Die Ursache: Innerhalb der verzweigten Unternehmensgruppe verteilte sich die Datenpflege über eine ganze Reihe von Systemen und Datentöpfen, darunter SAP, das CRM, Excel-Listen und Word-Dokumente bis hin zum Dokumenten-Management-System.

„Mit Einzellösungen und Workarounds für die Produktkommunikation war die Komplexität unseres Sortiments einfach nicht mehr beherrschbar“, fasst Paul zusammen.

Zentralisierung der Produktkommunikation

Bei STOCKMEIER entschloss man sich darum, die Produktkommunikation neu zu ordnen und ein Product Information Management-System (PIM) für die gesamte Gruppe mit 30 operativen Firmen einzuführen.



Ziele der PIM-Einführung

Das System sollte

- + die Pflege aller Produktdaten zentralisieren und damit spürbar vereinfachen und beschleunigen,
- + mit einem medienneutralen Datenmodell das gesamte Sortiment und die komplexe Produktlogik ohne Ausnahmen abbilden,
- + Rohdaten aus anderen Systemen der STOCKMEIER-IT automatisiert importieren,
- + finale Produktdaten für beliebige Online- und Printkanäle kanalspezifisch vorhalten und bereitstellen sowie insbesondere Produktdatenblätter im PDF-Format erzeugen können,
- + und schließlich eine einheitliche und konsistente Kundenansprache über alle Geschäftsbereiche und Unternehmen der Gruppe hinweg gewährleisten.



80 Anbieter auf der Longlist

Mit Auswahl und Einführung des PIM-Systems betraute STOCKMEIER die erst zwei Jahre zuvor geschaffene Abteilung für Business Innovation and Digitization. **„Unsere Truppe wird intern „die Alchimisten“ genannt und hat den Auftrag, die digitale Transformation der Gruppe voranzutreiben“**, erklärt Business Innovator Christian Paul. Zusammen mit ausgewählten Key-Usern sowie mit Unterstützung einer externen Ausschreibungsberatung erarbeitete das Team die Anforderungen an die neue Lösung.

STOCKMEIER wählte pirobase aus 80 PIM-Lösungen aus. **„Von dem Dutzend Systemen, die schließlich in die engere Wahl kamen, erfüllten alle unsere Grundanforderungen“**, sagt Paul. **„Für pirobase als PIM-Lösung sprachen aus technischer Sicht das flexible Datenmodell und dass die Software stabil lief und schnell einsatzbereit sein würde“**, so Paul.

Ein wichtiger Aspekt für ein mittelständisches Unternehmen sei zudem der direkte Draht zum Software-Hersteller. **„Die Chemie zwischen allen Beteiligten stimmte einfach, was sich später in der Pilotphase als besonders hilfreich erwies“**, verrät Paul.

Umsetzung: Erfolgreicher Proof of Concept

Vor dem Roll-out in der gesamten Unternehmensgruppe testete STOCKMEIER die neue Lösung zunächst in einer fünfmonatigen Machbarkeitsstudie in zwei Geschäftsbereichen.

Die wichtigste Erkenntnis für den Kunden aus dem Pilotprojekt: **„Trotz umfangreichem Pflichtenheft mussten wir viele Anforderungen nachschärfen. Im Projekt konnten wir dann selbst erleben, wie überaus anpassungsfähig pirobase PXM ist und wie gut die direkte Zusammenarbeit mit dem Hersteller läuft“**, sagt Paul.

Mittlerweile rollt STOCKMEIER das PIM-System in der gesamten Gruppe aus. Bis Ende 2021 sollen alle Produktinformationen des Sortiments über pirobase verfügbar sein.

Integration in die IT-Landschaft

Da auch in Zukunft produktrelevante Daten in verschiedenen Systemen der STOCKMEIER-IT vorliegen, ist die Integration des PIM in die Systemlandschaft des Kunden entscheidend.

Über etablierte Schnittstellen importiert pirobase PXM Stammdaten, Produktrohdaten und Compliance-Informationen vor allem aus SAP, dem Intranet der Gruppe sowie ChemGes von DRSoftware, einem Dokumenten-Management-System für Sicherheitsdatenblätter, Betriebsanweisungen und Etiketten.

Für das Handling von Mediendateien integriert pirobase zusätzlich ein System für Digital Asset Management (DAM). Damit haben die Geschäftsbereiche erstmals systematischen Zugriff auf Produktabbildungen und Lieferantenzertifikate.



Effiziente Pflegeprozesse

Auf Basis dieser Infrastruktur kann STOCKMEIER bislang verteilte Informations- und Prozesssilos ablösen. Product- und Data-Experts, ebenso Mitarbeiter in Marketing, Qualitätsmanagement und Vertrieb arbeiten alle auf derselben Plattform.

Dazu etabliert das PIM einheitliche Prozesse und Standards fürs Anlegen, Anreichern und Freigeben von Produktdaten in der gesamten Gruppe.

Redundante Abläufe wie das manuelle Hin- und Hersenden von Produktinformationen, Datenblättern und Mediendateien, unklare Verantwortlichkeiten oder fehlende technische Schnittstellen gehören der Vergangenheit an.

Stattdessen sorgen definierbare Workflows, klare Zuständigkeiten und Eskalationsketten für Transparenz und garantieren eine hohe Datenqualität und Termintreue. **„Dadurch haben wir unsere gesamte Produktpalette mit allen zugehörigen Informationen und Prozessen im Blick“**, erklärt Paul.

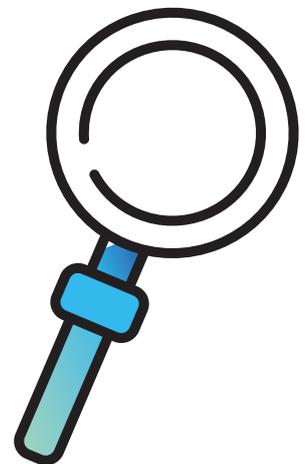
Single Point of Truth für alle Produktdaten

So schafft STOCKMEIER mit pirobase den Single Point of Truth für alle Produktinformationen innerhalb der Unternehmensgruppe mit über 20 operativen Firmen an über 50 Standorten.

Dank des flexiblen Datenmodells von pirobase ist der Kunde jetzt in der Lage, das vollständige Sortiment mit seinen komplexen Produktlogiken in einer Lösung abzubilden. Damit hat auch die Koexistenz konkurrierender Datenstrukturen für Handelswaren und Eigenprodukte ein Ende. Die Produkt- und Geschäftsbereiche arbeiten künftig mit einer einheitlichen Nomenklatur für das komplette Sortiment.

STOCKMEIER kann sämtliche Produktinformationen zentral für alle Mitarbeiter bereitstellen, anstatt wie zuvor etwa Sicherheits- und Produktdatenblätter in Tausenden Word-Dokumenten vorzuhalten.

Die neue Transparenz unterstützt außerdem einen einheitlichen Marktengang der Gruppe: **„Früher liefen manche Produkte in den Geschäftsbereichen unter verschiedenen Namen“**, sagt Paul. Selbst Produkteigenschaften konnten je nach Produktionsstandort variieren. Heute sehen alle Werke im PIM, mit welcher Konzentration sie beispielsweise Natronlauge herstellen sollen. Im zugehörigen Produkteintrag legen sie wiederum ihre Statusmeldungen für das Qualitätsmanagement ab. **„Damit wissen wir jederzeit, ob unsere Produkte den gewünschten Vorgaben entsprechen“**, so Paul.





Produktinformationen für jeden Kanal bereitstellen

Ein weiterer Schwachpunkt war bislang das Ausspielen von Produktinformationen über verschiedene Kanäle. **„Für jeden Distributionskanal aufs Neue mussten wir die benötigten Produktdaten von Hand zusammentragen und aufwändig anpassen“**, sagt Paul.

Auch hier sorgt piobase für Entlastung: Das PIM verwaltet alle Produktdaten und Marketinginhalte plattformunabhängig und stellt

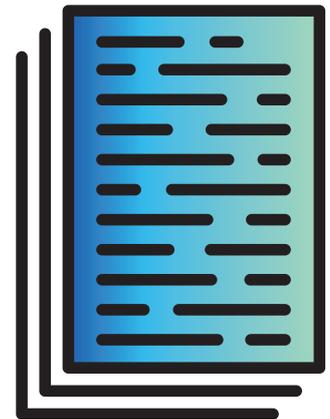
sie über eine Programmierschnittstelle (API) bereit. Für jedes Produktattribut lassen sich kanalspezifische Varianten festlegen. Die Formatvorgaben jedes Kanals kann STOCKMEIER in Ausgabe-Templates selbst konfigurieren und jederzeit verändern. piobase PXM unterstützt gleichermaßen Online- und Printausleitungen und automatisiert die zielgruppen-spezifische Produktkommunikation für STOCKMEIER über alle Kanäle hinweg.

Automatische Printausleitung für Produktdatenblätter mit PDFreactor

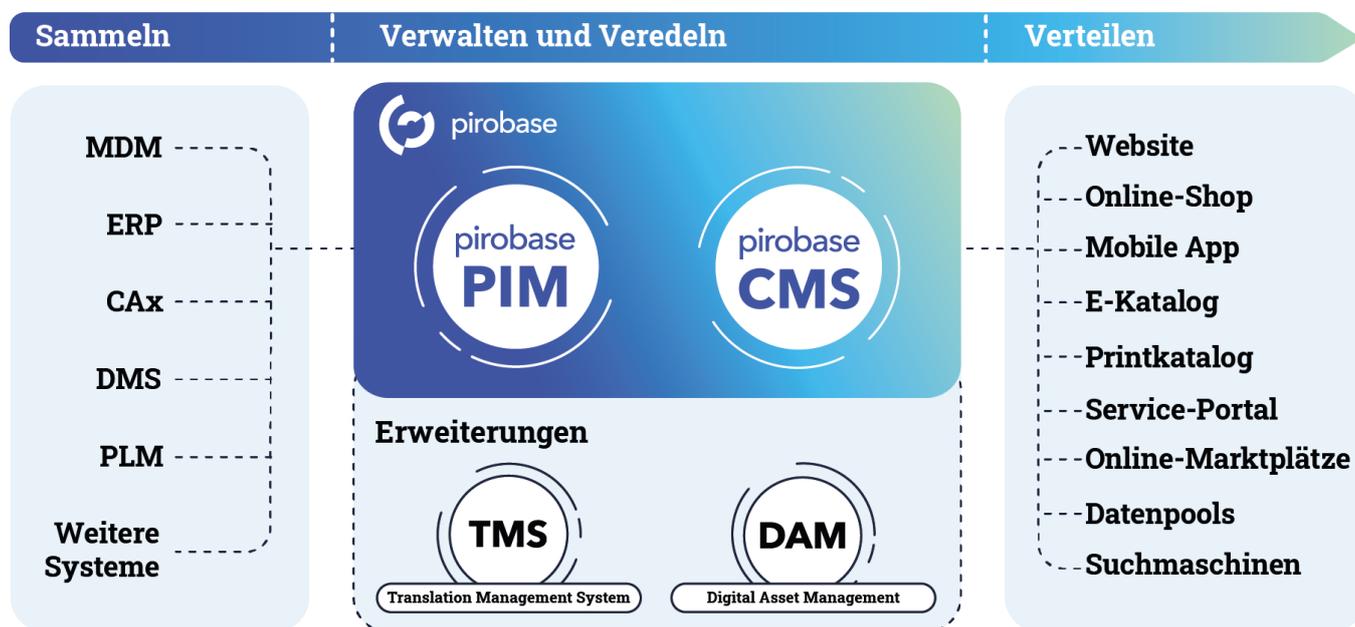
Der hohe Automationsgrad macht erstmals auch die Produktion beliebiger individueller Produktdatenblätter möglich, die bei STOCKMEIER als internes wie externes Informationsmedium häufig genutzt werden. Statt die benötigten Daten wie früher von Hand in einem Office-Dokument zusammenzutragen, genügt ein Kopfdruck im PIM, und der Nutzer erhält eine fertig gesetzte Produktinformation.

piobase erkennt dabei selbstständig anhand der Produktdaten, welches Layout zum Einsatz kommen soll, und überträgt die Inhalte an die Rendering-Software PDFreactor von RealObjects, die ein druckfähiges Dokument zurückliefert.

Der Vorteil: Die Produktdatenblätter werden dynamisch erzeugt, und zwar in beliebiger Zahl. **„Dadurch sind die Informationen stets aktuell und wir müssen keine fertigen Druckdateien vorhalten“**, erklärt Paul. Die Datenblätter sind übersichtlich gestaltet im Corporate Design von STOCKMEIER, mehrspaltig, mit Tabellen, Seitenköpfen und -fußbereichen sowie automatischen Umbrüchen.



PXM-Plattform von pirobase



Ganzheitlicher Ansatz für Product Experience Management

Die Pläne der STOCKMEIER Gruppe gehen allerdings über den Aufbau eines Produktdaten-Managements hinaus: „**Die Macher von pirobase denken PIM weiter: Zu einer Plattform, mit der wir Kauf- und Produkterfahrungen unserer Kunden steuern und gestalten können. Dieser Ansatz für Product Experience Management (PXM) hat uns überzeugt**“, sagt Paul. So nutzt STOCKMEIER neben dem PIM-Modul auch die plattformübergreifende Suche sowie das Content Management System (CMS) von pirobase.

Online-Produktkatalog mit leistungsfähiger Suche

„**Mit Hilfe des CMS betreiben wir intern einen mehrsprachigen Online-Produktkatalog, der alle 26.000 Produkte unseres Sortiments über eine Suche verfügbar macht und übersichtlich präsentiert. Dazu müssen unsere Nutzer nicht einmal mehr auf das PIM zugreifen**“, berichtet Paul.

Mitarbeiter in Vertrieb, Service, Qualitätsmanagement und Marketing recherchieren hierüber alle Produkteigenschaften, Marketingtexte sowie zugehörige Dokumente wie zum Beispiel Sicherheitsdatenblätter. „**Der Produktkatalog ist zum Suchschlitz für unser gesamtes Sortiment geworden**“, sagt Paul. „Relevante Produktinformationen stehen jetzt qualitätsgeprüft jedem Mitarbeiter über eine einfach bedienbare Weboberfläche zur Verfügung.“

Ausblick: Digitale Transformation des Handelsgeschäfts

Nach erfolgreichem Roll-out des PIM auf alle Geschäftsbereiche will STOCKMEIER die Digitalisierung seiner Produktkommunikation weiter vorantreiben. **„pirobase schafft die Voraussetzung und bildet die Basis für die Automation unserer Prozesse in Richtung Unternehmenswebsite, Kunden- und Branchenportalen sowie für den Ausbau unserer E-Commerce-Aktivitäten“**, erklärt Christian Paul.

„Wir freuen uns sehr darüber, die STOCKMEIER Gruppe auf diesem Weg zu begleiten und die digitale Transformation ihres Geschäfts durch unsere Software-Lösungen zu unterstützen“, sagt Jan Cremer, Director Product and Services bei pirobase imperia.



Die STOCKMEIER Gruppe mit Hauptsitz im ostwestfälischen Bielefeld ist auf Handel, Vertrieb und Produktion chemischer Güter spezialisiert. Familiengeführt in dritter Generation hat sich STOCKMEIER in 100 Jahren von einem regionalen Handelshaus zu einer internationalen Unternehmensgruppe mit über 1.800 Mitarbeitern an über 50 Standorten und einem Umsatz von 1,3 Milliarden Euro entwickelt. Das Unternehmen ist in 14 Ländern präsent, vor allem in Europa sowie in Großbritannien, den USA und Russland. STOCKMEIER handelt und produziert über 26.000 Produkte für mehr als 30.000 Kunden weltweit.

„Im Projekt konnten wir dann selbst erleben, wie überaus anpassungsfähig pirobase PXM ist und wie gut die direkte Zusammenarbeit mit dem Hersteller.“

Christian Paul, Business Innovator bei STOCKMEIER Chemie



pirobase
imperia



Über die pirobase imperia GmbH

pirobase imperia ist ein Kölner Software-Hersteller, mit ca. 80 Mitarbeiter/-innen. Wir sind ein engagiertes Team, das seit mehr als 20 Jahren jeden Tag leidenschaftlich daran arbeitet, die besten Software-Lösungen zu entwickeln. Unser Schwerpunkt liegt dabei auf Product Experience Management, Product Information Management und Content Management. Mit unseren innovativen Lösungen helfen wir Unternehmen, Behörden und Redaktionen dabei, digitale Inhalte und Produktdaten als ganzheitliche Nutzererlebnisse kanalübergreifend zu gestalten. Dabei setzen wir auf agile Entwicklungsprozesse und Arbeitsmethoden und richten den Nutzen unserer Lösungen stets individuell nach den Kundenwünschen.

Weitere Informationen erhalten Sie hier: www.pirobase-imperia.com

Über unsere Kunden

Sie möchten mehr über unsere Kunden und ihre Erfahrungen mit unserer Software und unserem Service erfahren? Wir freuen uns Ihnen auf unserer Website zufriedene Kunden vorzustellen und Ihnen in Case Studies unsere Produkte näher zu bringen.



Sprechen Sie uns an

Wir beantworten Ihnen gerne offene Fragen oder vereinbaren einen Beratungstermin mit Ihnen.

T: +49 2203 3581-600
F: +49 2203 3581-800
E: info@pirobase-imperia.com
W: pirobase-imperia.com



pirobase

Chemiehandel: STOCKMEIER Gruppe zentralisiert Produktdaten-Management mit pirobase PXM



Management-Abstract

Die STOCKMEIER Gruppe führt weltweit pirobase PXM als zentrales System für das Management von Produktdaten und -informationen ein. Das mittelständische Unternehmen mit Hauptsitz in Bielefeld zentralisiert mit der SaaS-Lösung die Datenpflege für 26.000 chemische Handels- und Eigenprodukte. Nach erfolgreicher Machbarkeitsstudie rollt der Chemiespezialist pirobase auf seine gesamte Organisation in 14 Ländern aus.